

Laibacher Zeitung

N^r 100.

Laibacher Zeitung
1833

Donnerstag

den 12. December

1833.

An das wohlthätige Publicum zu Laibach.

Die schon seit mehreren Jahren hierorts bestehende löbliche Sitte, sich von den Neujahrs-Gratulationen durch Abnahme der Erlaskarten beim Armeninstitute zu entbinden, veranlaßt die Armeninstitutscommission das wohlthätige Publicum Laibach's auf den herannahenden Jahreswechsel mit der Bitte aufmerksam zu machen, der vorbelobten Sitte noch ferner huldigen, und durch zahlreiche Abnahme der Erlaskarten ergiebige Gaben zum Besten der Stadt's armen darbringen zu wollen.

Diese Erlaskarten können von heute angefangen, im Comptoir des Armeninstituts-Cassiers, Herrn Leopold Frörentsch, gegen den gewöhnlichen Erlag von 20 kr. für die Person, ohne jedoch der gewohnten, bisher so rühmlich bewiesenen Großmuth der mildthätigen Stadtsassen Schranken zu setzen, erhoben werden.

Da das Verzeichniß aller Derjenigen, welche diese Erlaskarten zum Besten des Armeninstitutes abhohlen werden, durch die Zeitungen bekannt gemacht werden wird, so wolle es gefällig seyn, ihre Namen bei Abhohlung der Erlaskarten deutlich geschrieben abzugeben.
Von der Armen-Instituts-Commission. — Laibach am 12. December 1833.

Deutschland.

München, 1. December. Die Berichte, welche bei dem hiesigen griechischen Truppcorps-Commando von den übrigen Werbestationen im Königreiche einlaufen, lauten ganz befriedigend. Auch in Griechenland werden, Nachrichten von dort zufolge, an verschiedenen Plätzen durch abgeordnete Commissionen von griechisch-bayerischen Offizieren Freiwillige angeworben, zu denen sich, außer vielen andern Eingebornen, besonders zahlreich ehemalige Palikaren melden. Aus diesen Freiwilligen sind bereits zwei reguläre, wie die bayerisch-griechischen Freiwilligen gekleidete und bewaffnete, Linien-Infanterieregimenter, ein irreguläres Jägerregiment in Nationalkleidung und einige Esadrons Uslanen gebildet worden. Die Uebersied-

lung des Königs, der Regentschaft und der höchsten Stellen nach Athen, als der zukünftigen Haupt- und Residenzstadt, wird bestimmt im künftigen Frühjahr vor sich gehen. Bis zur Erbauung eines eigenen Pallastes wird der König dort ein geräumiges, einem Engländer gehöriges Haus bewohnen. (Allg. Z.)

Preußen.

Der Hamburger Correspondent schreibt aus Berlin vom 24. November: „Hier eingegangene Nachrichten aus St. Petersburg bestätigen die Uebergabe einer förmlich erneuerten Protection der Gesandtschaften Frankreichs und Englands gegen die von Seite Rußlands und des Großherren in Constantinopel stipulirten und durch einen russischen Minister und den eben angelangten auf-

ferordentlichen Botschafter der Pforte definitiv abzuschließenden Verträge, an deren Abschlusse dem Großherrs um so mehr gelegen ist, je mehr er sich bei den letzten Bedrängnissen überzeugt hat, daß ihm die Demonstrationen des nahen mächtigen Nachbarn ungleich wirksamer und heilbringender waren, als die Conferenzen seines Divans mit den Botschaftern von zwei andern großen Mächten.“

(Ang. 3.)

Frankreich.

Der *Messenger* schreibt aus Toulon vom 23. November: „Man spricht seit einigen Tagen viel von der Expedition nach Constantine, und es ist wahrscheinlich, daß diese Expedition im nächsten Frühjahr unternommen werden wird. Man würde eine Armee von 20,000 Mann unter den Befehl des Marschalls Clauzel stellen, und der Herzog von Orleans würde sich dieser Expedition anschließen. Man macht folgende Zurüstungen für diesen Feldzug: die Marine wird 6 Linienfahrer, 6 Fregatten, 15 Corvetten oder Gabarren, 12 Briggs und eine gewisse Zahl von Transportschiffen liefern. Die Artillerie rüstet 20 Batterien und eine unermessliche Menge Munition jeder Art. Die Armee wird 18,000 Mann Linieninfanterie, leichte Infanterie u. s. w. und 2000 Mann Kavallerie stellen. Diese kleine Armee würde sich in zwei Corps theilen, wovon das eine zu Bona, das andere zu Budgia landen sollte, um sich dann einige Stunden vor Constantine zu vereinigen. Man hat dem Ministerium durch Ingenieure, die sich zu Bona und Budgia befinden, Berichte geschickt, und der See- und Kriegsminister sollen zu Anfang der nächsten Session die nöthigen Summen für diese Expedition verlangen.“

(Ang. 3.)

Spanien.

Das *Bulletin du Soir* vom 25. Abend enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Man meldet aus Bayonne (durch den Telegraphen) vom 25. November, daß die Insurgenten von Alava Tolosa verlassen haben. El Pastor war am 24. dort eingerückt. Einige der Carlistischen Chefs haben sich auf französisches Gebiet geflüchtet. — Ein Schreiben des Generals Castanon vom 18. enthält nähere Angaben über den Ausfall der Besatzung von S. Sebastian, welche die Insurgenten am 17. zu Ornan angegriffen hat. — Die Insurgenten hatten eine Anhöhe, auf die schwer hinaufzukommen ist, im Besitz, wo sie kräftigen Widerstand hätten leisten können; aber die Explosion einer unter sie

geworfenen Granate war hinlänglich, um sie in Deroute zu bringen. Hundert Tode sind auf dem Plage geblieben, darunter Carragnaga, Offizier von den royalistischen Freiwilligen und einer ihrer vorzüglichsten Chefs. Ein anderer Chef, Namens Iturriaga, der tödlich verwundet wurde, ist zu Andain gestorben. Der Oberbefehlshaber der Insurgenten, Don Ignatio Gardizabal, hat zuerst die Flucht ergriffen. Mehrere Geistliche sind unter den Todten gefunden worden. Die Truppen der Königin haben nur einige dreißig Gefangene gemacht, indem die Kavallerie, wegen der Schwierigkeit des Terrains, die Fliehenden nicht verfolgen konnte.“

Der *Moniteur* vom 27. November enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Depeschen aus Bayonne bestätigen die Nachricht von dem Einrücken des Generals Sarzfeld zu Vittoria am 20. d. M. — Briefe aus Arragonien melden die Niederlage Merino's bei Bripiésca und des Cuevillas bei Villafraanca als gewiß. — Die tiefste Ruhe herrscht fortwährend in Catalonien.“

Das *Memorial Bodelais* meldet aus Bayonne vom 20. November Abends: „Man war den heutigen Tag über in der größten Spannung wegen der gestrigen vortheilhaften Nachrichten in Betreff Sarzfeld's. Die heute angelangten Briefe von S. Sebastian vom 16. behaupten hingegen, Sarzfeld habe sein Commando niedergelegt und werde durch Quesada ersetzt. Dieselbe Nachricht ist vom General Espeleta an General Harispe geschrieben worden.“

Spätere Nachrichten melden: „Die Insurgenten seien auf der Flucht, die 300 Mann Carlisten in Irun seien auf die Nachricht von Sarzfeld's Einzug in Vittoria schnell über Berra nach Navarra geeilt.“

Bayonne, 25. November. Obrist Eraso, der zuerst nach Logrono rückte, hat sich nach Burquette gewendet. Er steht schon an der Spitze von 800 Mann. Man glaubt, er habe die Absicht, zuerst einen Handstreich auf die Giebereien von Orbusete, die nur von 25 Mann Linientruppen, 100 Milizen und 4 Kanonen bewacht sind, zu versuchen, um sich der dort befindlichen eisernen Kanonen und Kugeln zu bemächtigen.

Bordeaux, 26. November Abends. Die Truppen der Königin unter dem Befehle Sarzfeld's haben endlich gewiß Vittoria besetzt, auch soll Wall's in Bilbao seyn, und El Pastor in Le-

losa. Die in diesen Orten befindlichen Carlisten, welche Waffen trugen, haben sie niedergelegt; die Oberhäupter sind auf der Flucht, einige schon in Behobie und Bayonne angekommen. So umsichtig General Sarbfield vor dem Siege war, so geschickt und muthig weiß er ihn zu benützen. Er setzt den Marsch weiter fort nach Norden, er muß sich in diesem Augenblicke schon nahe bei unserer Gränze befinden, er treibt die Carlisten vor sich her, und wird sie wo möglich hindern, sich ins Gebirge zu werfen. Vittoria scheint ohne Schwertstreich gefallen zu seyn. (Ullg. 3.)

Der National vom 27. November enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Gestügt auf unsere Bayonner Briefe vom 22. und ohne erst die officiellen Berichte abzuwarten, können wir den Einmarsch der königlichen Truppen in Vittoria und die vollständige Niederlage der Carlisten in den drei baskischen Provinzen als eine ausgemachte Thatsache melden. — Ein Einwohner von Cyber, welcher auf Befehl des Corregidors Berastegui zu Vittoria gefangen gehalten wurde, ist am 21. zu Bayonne angekommen, wo er ausgesagt hat, daß er durch die Ankunft der königlichen Truppen, welche am 19. ohne einen Schuß zu thun, mit dem Gewehr im Arm, in Vittoria eingerückt sind, befreit worden ist. Ob diese Colonne von Duesada oder von Sarbfield befehligt wurde, was übrigens von geringem Belange ist, wird nicht gesagt. Die Nachricht von der Einnahme von Vittoria war auch von dem General Castanon der Municipalität von S. Sebastian und den Bayonner Behörden angezeigt worden. Dieselbe Nachricht ist auch in Briefen aus Navarra in denselben Ausdrücken gemeldet worden. Ueber die Authenticität derselben kann mithin nicht der geringste Zweifel obwalten.

— Die beiden Colonnen der von Burgos aufgebrochenen Armee agiren gleichzeitig und rücken mit gleicher Schnelligkeit vor. Aus Santander wird unterm 15. gemeldet, daß die Colonne unter dem General Wall, welche nach Biscaya beordert war, ein 4000 Mann starkes Carlisten-corps unter dem Commando von Santiaguillo, Cabezon und Alvarado, welches bei dem Dorfe Aguillar del Campo Posto gefaßt hatte, auß Haupt geschlagen hat. Sie flohen bei dem ersten Angriff des Lanciersregiment Königin und ließen ihre Fahnen, Waffen und ihr Gepäck im Stich. Am 14. befanden sich die königlichen Truppen zu Reynosa, sollten am 15. in Medina de Pomar einrücken und ihren Marsch

nach Bilbao ununterbrochen fortsetzen. Der Capitän eines Kauffahrers, welcher am 20. an der Küste von Bilbao vorübersegelt war, hat ein lebhaftes Kleingewehrfeuer vernommen, welches vier Stunden hindurch dauerte. Da der Bericht dieses Capitäns mit den in den Briefen von Santander mitgetheilten Nachrichten übereinstimmt, so ist es wahrscheinlich, daß Bilbao am 20. von den königlichen Truppen angegriffen worden ist, und diese Stadt, anstatt sich wie Vittoria zu ergeben, einen lebhaften Widerstand geleistet hat. — Die Carlisten der baskischen Provinzen befinden sich in einer verzweifeltsten Lage und sind auf allen Puncten umzingelt. Während sie von den beiden Armee-corps Sarbfield's und Wall's vom Ebro her angegriffen werden, wird ihnen von Pastor, welcher ihnen Tolosa wieder abgenommen hat, der Weg nach der französischen Gränze abgeschnitten; links haben sie es mit der Besatzung von Pamplona und den mobilen Colonnen von Lorenzo und Figueiras, welche Navarra inne haben, zu thun, und rechts mit den Freiwilligen von Santander, welche zu Castro-Urdiales stehend, ihnen den Eintritt in Asturien wehren, so daß den Insurgenten aller Ausweg abgeschnitten ist. Die Flucht zu Schiffe ist ihnen ebenfalls versperrt, weil die ganze Küste von Biscaya von Wachtschiffen blockirt wird. Es scheint, daß den Häuptern der Insurrection keine andere Wahl als zwischen einer völligen Unterwerfung oder dem Guerillakriege in den Gebirgen mehr übrig ist, da sie viel zu compromittirt sind, um auf Verzeihung hoffen zu können; es steht daher zu erwarten, daß sie, wenn nicht alles auseinandergeht, die letztere Alternative wählen werden.“ (Dest. B.)

Portugal.

Der Courier gibt folgende biographische Notizen über die Familie des Infanten Don Carlos: „Der älteste Bruder Ferdinand's VII. wurde am 29. März 1788 geboren, ist also jetzt 45 Jahr alt. Seine Gemahlinn, die Infantinn Maria Francisca de Assis, ist die dritte Tochter des verstorbenen Königs Johann VI. von Portugal, und wurde zu Lissabon am 22. April 1800 geboren. Aus dieser Ehe stammen Carlos Luis Maria, geboren am 31. Jänner 1818, Juan Carlos Maria, geboren am 15. Mai 1822, und Fernando Maria, geboren am 19. October 1824.“

Großbritannien.

Seit dem 1. November wurden von den Con-

doner Agenten Dona Maria's folgende Schiffe für Vissabon ausgerüstet: Der March mit 2500 Flinten und 1000 Stück Uniformen; der Osprey mit 700 Flinten, 1800 Mänteln und 3500 Hemden; die Isabel mit 1500 Flinten, 3000 Paar Stiefeln, 2000 Mänteln und 6000 Hemden, und in Dublin der Castor und die Union mit 1000 Flinten und 1000 Stück Uniformen.

Es geht das Gerücht, daß eine neue Expedition nach den Polargegenden beabsichtigt werde, und daß mehrere der so eben erst von dort zurückgekehrten Reisegefährten des Capitäns Ross wieder an derselben Theil nehmen würden, ja, daß vielleicht letzterer selbst wieder den Oberbefehl über diese Expedition erhalten dürfte. (Oest. B.)

R u s s l a n d.

Nach der Handelszeitung hat die Regierung den Entschluß gefaßt, auf dem mehr als zum Drittheil ihr gehörigen kaspischen Meere, das jetzt ohnedieß ausschließlich nur von Fahrzeugen unter russischer Flagge beschrift wird, Dampfboote erbauen zu lassen, welche regelmäßig den Dienst zwischen Guriow, Astrachan, Sarku, Derbent und andern Hafentorten an den Küsten Persiens und der Tartarei versehen sollen. Ein solches Unternehmen, bemerkt die Handelszeitung, kann zu großen Resultaten führen. Die Dampfschiffahrt wird die Verbindung zwischen den verschiedenen Häfen sehr erleichtern, und dadurch gewiß einen heilsamen Einfluß ausüben auf die Civilisirung der noch zum Theil halb barbarischen Länder, deren Küstensaum die ungeheure Wassermasse des kaspischen Binnenmeeres bespült. (Allg. Z.)

Osmannisches Reich.

Die ägyptische Flotte zählt nun 7 Linienfahrzeuge, 7 Fregatten, 5 Corvetten, 8 Briggs und mehrere Goeletten. Noch wird an zwei Linien- und mehreren kleinern Kriegsschiffen gearbeitet. Auch im rothen Meere sind einige Kriegsboote ausgerüstet worden.

Der Nil hat dieses Jahr seine gewöhnliche Höhe

nicht erreicht, es kann daher nicht die ganze Strecke des sonst bebauten Landes überschwemmt werden, und so verspricht das nächste Jahr keine reiche Ernte. Auch war der Pascha, um allem künftigen Mangel vorzubeugen, vorsichtig genug, bis jetzt kein Getreide von der letzten Ernte zu verkaufen.

A m e r i k a.

(Globe.) Ein zu Falmouth eingelaufenes mexicanisches Packetboot bringt die Nachricht, daß der Präsident von Mexico mit 10,000 Mann am 6. Oct. gegen die Rebellen eine Schlacht geliefert, und sie total geschlagen habe. Die Cholera war zu dieser Zeit beinahe verschwunden. Der „Kibitz“, durch welchen diese Nachricht kommt, überbringt 130,000 Dollars. Wie New-Yorker Blätter bis zum 9. Nov. aus Kingston auf Jamaica nachschreiben, war der französische Contreadmiral Duportel, Statthalter von Martinique, mit mehreren französischen Kriegsschiffen vor Carthagen a erschienen, und hatte wegen der dem Repräsentanten des französischen Hofes in jener Stadt, Hrn. Barrot, vor einiger Zeit widerfahrenen Beleidigung Genugthuung gefordert. Die Forderung war von der Drohung begleitet, im Falle der Verweigerung Gewalt zu gebrauchen. (Allg. Z.)

NACHRICHT.

An sämtliche P. T. wirklichen Mitglieder der philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

Am 14. d. M. um 4 Uhr Nachmittags wird im Saale des deutschen Ordenshauses die statutenmäßige Wahl der Direction, des Ausschusses, des Orchester-Directors und des Gesellschafts-Cassiers für das Jahr 1834 vorgenommen werden, wozu sämtliche P. T. wirklichen Gesellschafts-Mitglieder, zuverlässig selbst zu erscheinen, oder ihre Wahl schriftlich bekannt geben zu wollen, hiemit geziemend eingeladen werden.

Von der Direction der philharmonischen Gesellschaft. Laibach am 10. December 1833.

T h e a t e r.

Heute: „Elise und Claudio.“ Oper.

N a c h r i c h t.

Es werden sämtliche P. T. Herren Pränumeranten, welche mit ihrem Pränumerations-Betrage noch im Rückstande sind, ersucht, selben unsomemehr noch im Laufe dieses Monats, indem sich mit Ende desselben die Pränumerationsauf die Laibacher Zeitung für das gegenwärtige Jahr schließt, berichtigen zu wollen, als man sich sonst genöthigt sehen würde, in Zukunft kein Exemplar ohne Anticipation verabsolgen zu lassen.

Laibach im December 1833.

Redacteur: Fr. Kav. Heinrich. Verleger: Jgnaz W. Edler v. Kleinmayr.